

Riesaer Tageblatt

Dienstblatt
Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 30.
Volljahr Nr. 42.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zwickau, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, bei Finanzamt Riesa und des Hauptamts Riesa befreitliche bestimmt. Blatt.

Befreiungsschein
Riesa 1928
Gesetzliche
Riesa Nr. 52.

Nr. 287.

Dienstag, 9. Oktober 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt verzahnt jeden Tag abends 4,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugsschein, gegen Herausgabeung für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall, daß Riesaer und Postabrechnungen ausfallen, Schätzungen nach Wünsche und Materialienkosten bezahlt werden, wie und das Recht der Weiterleitung und Nachforderung vor Ansprüchen bis 10 am Berlin, 2 am jährigen Dienstzeitende (8 Silber) 16 Gold-Pfennige; bis 80 am breite Stellmehr 100 Gold-Pfennige; präzisierend und zulässiger Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Bezahlbarer Reisekosten entfällt, wenn der Betrag versteckt, durch Flüge eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Riesa gerät. Sichtungs- und Erfüllungsort: Riesa. Einjährige Unterhaltungsbefreiung. „Graf Zeppelin“ auf der Höhe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Deutschen, der Eisenbahnen oder der Seidenbeschaffung — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Absetzung oder Rückführung des Bezugspreises. Herausgeber und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Souveränische Abrüstung in Österreich.

Der ruhige Verlauf der politischen Kampftumwärts in Wiener-Neustadt ist in erster Linie ein Sieg der österreichischen Regierungspolitik. Man erinnert sich, daß die 14 Tage später angemeldete sozialdemokratische Gegendumstration, wie ungewöhnlich aus dem Hintergrund der Presse verborgene, den Frieden verfolgte, beide Kundgebungen durch die Regierung verbieten zu lassen. Regierung und Behörden haben sich auf diese Politik, deren Ergebnis die Möglichkeit der Verhindlung jeder Kundgebung durch Anklage von Kundgebungen hätte sein können, nicht eingelassen. Der von allen Seiten einfließende Pressturm, der keine Wogen bis weit in die Welt geschlagen hat, sich eine Zeitlang den 7. Oktober geradezu als eine Dafelnsprobe für den österreichischen Staat erscheinen, bis die Abwehrmaßnahmen und Schutzverordnungen der Behörden deutlich in Erziehung traten und die Aussichtlosigkeit, ja beinahe die Unmöglichkeit bewaffneter Zusammenfassungen erkennen ließen. So trat noch kurz vor dem ereignisreichen Tage eine gewisse Verhübung in Presse und Öffentlichkeit ein. Die Durchführung der Kundgebung und die Regelung der Nummerie und Abmärkte ließ eine leise und sichere Hand erkennen und widerlegte das noch weithin verbreitete Vorurteil, das man in Österreich sich nicht auf peinliche und zuverlässige Organisation verstehe. So gar in Stahlhelmen sind die sozialdemokratischen Schubdienste aufmarschiert, ohne daß erfreulicherweise diese kriegerische Kopfbedeckung ihre Feuerprobe zu bestehen brauchte. Die Helmumhüten, denen es darauf ankam, in einer überwiegend sozialdemokratischen geselligen Stadt ihr Dasein und ihre Macht zu zeigen, sind ebenfalls aufgetreten und haben sich durch die zahlreichen roten Fahnen und Inschriften nicht aus der Ruhe bringen lassen. Auch in Leoben haben törichtlos verlaufenen Kundgebungen des Schubdienstes festgestellt.

Was war nun der Sinn und vor allem, was sind die Folgen dieses beträchtlichen Aufgebotes, das dem kleinen österreichischen Volke nicht nur eine gewisse Nervenkrise, sondern auch erhebliche Ausgaben gestoßen hat? Der sozialdemokratische Schubdienst hat es als Sinn und Zweck seiner Kundgebung hin, eine von ihm „Faschismus“ genannte Bewegung zu dämpfen und wie es sein Name sagt, die republikanisch-demokratische Staatsform geführt zu haben sowie den Willen zu ihrem weiteren Schuh zu befürworten. Man hat in letzter Zeit Wert darauf gelegt, weniger den tatsächlich als legitimistische Bewegung kaum irgendwie bedeutamer österreichischen „Monarchismus“ abzuwehren, der früher als eine Bedrohung des Staates bei Schubdienstungen angekündigt wurde, sondern eben die mit Faschismus bezeichneten Diktaturgelüste reaktionärer Kräfte. Die Heimwehrbewegung, die früher allerdings durch unvorsichtige Neuerungen einer solchen Propagandabührung gegeben hatte, zeigt heute bestätigte Bestrebungen. Die Heimwehrbewegung will ebenfalls lediglich eine Abwehrbewegung sein. Ihr Anwachsen seit dem Wiener Juliputsch des vergangenen Jahres scheint ihr mit diesem Anspruch recht zu geben. Die Heimwehrbewegung kann nicht nur in der Politik sondern auch im Wirtschaftsleben die nach ihren Behauptungen bestehende Terrorisierung des Staates und Volkes durch eine Partei brechen. Zwei Abwehrbewegungen scheinen sich also gekrönt gegenüberzustehen. Man erlebt in der österreichischen Innenpolitik eine Spiegelung der Weltpolitik, in welcher die verschiedenen Staaten je nach ihren Angaben auch nur für die Verteilung gegen die anderen rüsten und immer weiter rüsten. Die Parole von der inneren Verteilung, die von der Sozialdemokratie ausgegeben und von der Regierung aufgenommen worden ist, scheint also durchaus nachdrücklich und wissenschaftlich. Wie stehen nun die Ausichten für eine solche innere Abrüstung, über die in nächster Zeit schon Verhandlungen aufgenommen werden sollen?

Die Schwierigkeiten, die einer Abrüstung der Männer in der Außenpolitik gegenüberstehen, wiederholen sich auch in der österreichischen Innenpolitik. Sie werden noch dadurch verstärkt, daß nicht wie in der Außenpolitik bereits ein Anfang mit der Abrüstung gemacht ist, das ist nicht wie bei den Siegerstaaten und den Besiegten des Weltkrieges eine Partei und gefüllte Gruppe einer Menschen vorliegenden Gruppe gegenübersteht, sondern daß zwei ungefähr gleichstarke Böger in voller Richtung aufeinanderstehen. Während die Sozialdemokratie die Hauptstadt und die zweite Industrie durch ihren Schubdienst beherrschte, der organisiert wurde, nachdem die parteipolitisch einseitige Einstellung des Bundesheeres allmählich durch den österreichischen Kriegsminister Bawohl bestimmt wurde, sind die anderen Länder, vor allem die Venezianische Tirol und Vorarlberg, aber auch Kärnten und in letzter Zeit besonders Steiermark, Reichsgebiete der Heimwehr. Das Burgenland nimmt eine besondere Stellung ein. Hier herrscht zwischen den Parteien angesichts der als Gefährdung empfundenen Haltung Unparteiens ein Burgtreide, und auch die Großdeutschen und Christlich-Socialen widerstreiten hier über eine Ausbreitung der Heimwehrbewegung. Der sozialdemokratische Landeshauptmann-Stellvertreter Peter erkennt hier auch, daß den nichtsozialistischen Parteien wegen seiner Energie und seiner vollbewußten Einfühlung meistgehender Ankerpunkt. Das gräßliche Hindernis auf dem Wege zur innerpolitischen Abrüstung dürfte ähnlich wie in der Außenpolitik das gegenständige Widerstand der Parteien sein. Diese innere Unsicherheit des österreichischen Volkes hängt auf engste mit dem Wesen seines eigenen Staates zusammen. Österreich ist politisch kein einschließlich gelegtes Staatswesen, sondern eine Art Zwischenverband der kleinen Länder, die zwangsläufig an dem organisch gegebenen Anschluß an das große Deutschland verhindert sind. Das erzeugte eine Sonder-

„Graf Zeppelin“ vor zur großen Amerikafahrt.

Schwierige Landung des Zeppelin. — Sonst glänzender Verlauf der letzten Probefahrt.

Friedrichshafen, 8. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Der „Graf Zeppelin“ freute während seiner 4½-stündigen Fahrt sehr dauernd über den Bodenseegebiekt, so daß man dauernd beobachten konnte, wie die Motoren in wechselnden Kombinationen noch einmal ausprobiert wurden, bis das Schiff schließlich mit allen fünf Maschinen auf volle Fahrt lief. Bei dem schönen Herbstwetter, das das Schiff gegen den Himmel einen wunderbaren Anblick gab, war die letzte Stunde der Fahrt entweder entweder an den Blicken, bis es gegen 5½ Uhr wieder über Friedrichshafen erschien und ansetzte, daß es zu landen beabsichtigte. Die Landungskommandos waren sich heute eine halbe Stunde lang hin und waren besonders schwierig. Einen Augenblick lang schwieb es, als wenn das Boot auf die Gebäude der Werft berührte gekommen wäre; das Schiff hob sich noch einmal und wurde dann mit der Spur nach unten und hochgehobenem Heck über die Werksgebäude hinweggedreht. Es landete schließlich Punkt 6 Uhr. Damit hat der „Graf Zeppelin“ das Programm seiner Versuchsfahrten für die große Amerikafahrt vollendet. Morgen ist schlechtes Wetter prognostiziert worden. Dr. Edener rechnet aber trotzdem damit, daß die Amerikafahrt am Mittwoch früh angekommen wird, umso mehr, als er ja auf dem Festland schlechteres Wetter in Kauf nehmen will, wenn die Wetterlage über dem Ozean gut ist.

Friedrichshafen. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Die Schwierigkeiten bei der Landungsfahrt des „Graf Zeppelin“ entstanden daran, daß der Wind am Abend stark nach Süden drehte und den hinteren Teil des Schiffes in die Nähe der Werksgebäude brachte. Da die Motoren aber noch läufen, konnte das Schiff so herumgedreht werden, daß es mittens auf dem Platz niedersank. Diese Schwierigkeiten haben mit dem Schiff nichts zu tun, sondern zeigen nur, wie klein und unzureichend der Platz ist und wie recht Dr. Edener hatte, wenn er bei allen Windlagen und Landungen immer auf die Notwendigkeit größter Vorsicht hinwies.

Das Schiff hat mit seiner gestrigen Fahrt die Weltreise und Höchstgeschwindigkeitsmehrung zu Ende geführt. Die absolute Höchstgeschwindigkeit war etwa 180 km. Nach dem Abschluß dieser Fahrt wird das Schiff nun für die Amerikafahrt vorbereitet. Der Betriebsstoff wird aufgefüllt, die Kronen wird an Bord gehoben und die am Dienstag nachmittags müssen die Passagiere ihr Gepäck abgeben haben. Nach der Landung äußerte sich Dr. Edener abends darüber, daß er sich Dienstag morgen darüber entscheiden werde, ob die Reise am Mittwoch angefahren wird.

Bildfunk auf dem Zeppelin.

Berlin. (Kleinste.) Wie die „Börs. Rtg.“ zu berichten weiß, wird „Graf Zeppelin“ auf seiner Amerika-Fahrt Bildfunk an Bord haben, nachdem die Berliner, die Brüder Dietrich und Mühlau in Friedrichshafen gemacht hat, möglichst sind. Diese Übung wird in den Dienst der Wetterberatung gehen, was eine unumstößliche Reisevoraussetzung ist. So droht der Wetterfach am Bord des Luftschiffes nicht mehr die einzelnen Wettermeldungen zusammenzutragen, sondern er bekommt die fertige Wetterfahrt als Bild hinaufgezeigt. Auf diese Weise kann man sozeitig wie möglich dem schlechten Wetter ausweichen und günstigere Routen aussuchen.

Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ in Salzburg.

New York (U.S.A.). Die Marinewerft hat die Vorbereitungen zur Landung des „Graf Zeppelin“

für dieses Staatsgebilde, daß eine für seinen Gebietsumfang und seine Bevölkerungszahl viel zu große und daher unproduktiv ist auswirkende Hauptstadt hat, leidet wirtschaftlich aus schweren.

Die wirtschaftliche Unsicherheit, das Dornierleitergehen der Industrie und des Handels sind die eigentlichen Ursachen jener politischen Erregungssituation, die im vergangenen Jahr zu dem JuliAufstand und in diesem Jahre zu dem transatlantischen Kampfumsturz von Wiener-Neustadt geführt haben. Es wird daher außerordentlich schwer sein, eine wirkliche Abrüstung nicht nur der Verbände, sondern auch der Geister in Österreich durchzuführen, solange die Hoffnungslöslichkeit des wirtschaftlich-politischen Daseins mit bestürzender Schwere über dem Lande liegt und immer wieder atmosphärische Störungen heraufzieht. Tropismus wird und muß dieser Entspannungsversuch natürlich gemacht werden. Die Politik des österreichischen „Graf“ hilft es nicht, wäre das größte der Übel.

Italiens Absage an England und Frankreich.

Berlin. (Tel.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom erklärt sich die italienische Regierung in ihrer Antwortnote auf das englisch-französische Stellungnahmen bereit, als Dokument für seine Rüttungen jede beliebige Güter — auch die niedrige — anzunehmen, unter

fertig gekettet und mehrere hundert Matrosen, ausgebildet in den Landungsmanövern des Flugdienstes, stehen in Bereitschaft für seine Ankunft. Die Telegraphen- und Telephonstellen haben ebenfalls besondere Maßnahmen getroffen, da sie erwarten, daß die Dienst gewaltig in Anmarsch genommen wird. Flugzeuge werden die Nachricht des Eintretens des „Graf Zeppelin“ verbreiten und die Eisenbahnen werden Sonderzüge einlegen, um die Waffen der Aufzäuber nach Newark zu befördern. Der Rotary-Club und die Offiziere der Flottentaktik beobachten, Dr. Edener, Kommandant Holzendorf und der Mannschaft des „Graf Zeppelin“ ein Bankett zu geben. Bei der Ankunft des Luftschiffes werden auch die deutschen Vereinigungen von Newark, New Jersey und Philadelphia zuwenden sein.

Aufführung des Untermales in Städten beobachtet.

Montag morgen ist mit der Aufführung des Untermales für den Graf Zeppelin auf dem Gelände des Luftschiffhauses begonnen worden. Der Platz soll bis Sonntag, den 28. bis 30. fertig beobachtet. Es handelt sich um eine vierseitige Szenenkostümierung von 16,5 Meter Höhe, die einen Drahtbau besitzt, über dem das Halbteil läuft. Das Luftschiff wird mit der Spur an dem Untermaale befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Männer bedient, bewegt beobachtet.

Die letzten Vorbereitungen für die Amerikafahrt.

Friedrichshafen. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) In der Zeppelinhalle herrscht heute reges Leben. Die letzten Vorbereitungen für die Amerikafahrt sind zu vollendem Gang. Traggas wird nachgefüllt, Brennstoff, Öl und Betriebsstoff für 120 Stunden wird an Bord genommen. Kronant wird eingeladen, die Navigationssicherung wird vervollständigt, noch einmal überprüft und endgültig durch Instrumente und Kartarten. Der Pod und Kreis wird 12 Uhr mittags die Räumung geschlossen. Nach dem Depôt für Passagiere soll nur 30 Kilometer betragen, aber um jedes Kilometer wird gekämpft. Es muß berechnet, vermittelt und geübt werden. Jämmer neue Seite wollen sich im letzten Augenblick an, um die große Reise über den Meer mitzumachen; aber es gibt nur immer die gleiche Antwort, daß niemand mehr mitgenommen werden kann. Nur bei dem Oberk. Herrera von der spanischen Luftschiffgesellschaft wird eine Ausnahme gemacht. Gestern morgen ist auch der amerikanische Pilot Gilfillan und Auger eingetroffen. Die endgültige Rüte der Fahrgäste konnte noch nicht festgestellt werden. Man weiß nur, daß alles mit allem mit der Reise beginnen wird an Bord sein werden. Gestern nachmittags wird der amerikanische Konul erwartet, um die letzten Formalitäten zu erledigen. Die Befestigung ist im übrigen ebenso gereicht wie bei den Dampfern. Die große Frage, die alle beschäftigt, ist natürlich, ob die Fahrt am morgen angekommen werden kann. Die Wetterlage über dem Ozean ist leider nicht gesichert. Dr. Edener weiß auf die Meldepunkte von Dampfern in Seenot hin. Daburch haben sich die Anordnungen für den morgigen Aufstieg verschärft, und man mag vielleicht mit einer neuen Vergeserung rechnen; denn große Unwägige sollen verhindern werden. Dr. Edener meint unter diesen Umständen, er würde die entzündliche Entscheidung auch heute abend treffen lassen. Rücksicht ist deshalb auch die Route und unbekannt. Was spricht von einem fähigen Kapitän; aber es wird auch diesmal, wie bei allen anderen großen Fahrten sein, daß sie im einzelnen erst auf der Reise genau bestimmt werden kann.

Der Vorabend jedoch, daß diese von feinen kontinentalen europäischen Moden überdeckt werden könnte. Werner erklärt die Note, daß Italien nach wie vor einer totalen Bevorzugung der Tonnen den Vorzug gebe, außerhalb der Zollangefestigung für die einzelnen Kategorien. Jeder Staat müsse die Freiheit haben, die festgelegte Gesamttonnage für den Bau jener Läden nach eigenem Gutdünken anzutun. In den ausführlichen Begründung dieses Standpunktes wird darauf hingewiesen, Italien habe über Spanien, Sizilien und die Dardanellen nur drei Verbindungswege mit der übrigen Welt, dagegen eine überaus ausgedehnte Küste mit fast bevölkerten Städten an dieser Küste, dazu aber im übrigen unmittelbaren Küste, zwei große Inseln, dazu den Dardanellen. Die Aufrechterhaltung der Verbindung sei für Italien also geradezu eine Lebensfrage. Das Schriftstück schließt mit der Bemerkung, daß Italien, das, wie die Regierungen von Frankreich und England an den wichtigsten der Kontrollen und dem Wiederaufbau Europas dienenden internationalen Verträgen teilnimmt, einzuklößen sei, bei jeder Rücksichtserwägung mitzuwirken, die der Kontrollierung und dem Wiederaufbau dienen könne.

„Graf Zeppelin“ in Tegos.

New York. (Tel.) Das britische „Graf Zeppelin“ ist in São Paulo (Tegos) eingetroffen.